

akzente

Seite 1
GBM aktuell

Seite 2
aus den Ortsverbänden

Seite 4
GBM gratuliert

Seite 6
Kultur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

April 2016

Einladung zur Delegiertenkonferenz der GBM

Foto: Gabriele Senft



In seiner Sitzung am 9. März 2016 hat der Vorstand der GBM gemäß § 10 der Satzung die ordentliche Delegiertenkonferenz für Dienstag, den **31. Mai 2016** in den „Münzenberg-Saal“ des Bürogebäudes Franz-Mehring-Platz 1, in 10243 Berlin (Nähe Ostbahnhof) einberufen.

Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung der Konferenz
3. Berichte
 - des Bundesvorstandes
 - der Schatzmeisterin
 - der Finanzprüfer
4. Diskussion
5. Beschlussfassung zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Behandlung weiterer Anträge
8. Wahlen
9. Beschlussfassung über die Schwerpunkte des Arbeitsplanes und des Haushaltsplanes
10. Schlusswort

Beginn der Konferenz: 11 Uhr,
Einlass: ab 10 Uhr

Diese Einladung gilt satzungsgemäß als fristgerechte Einladung für alle gewählten und noch zu wählenden Delegierten. Es gilt der in der Satzung festgelegte Delegiertenschlüssel. Die Konferenz ist vereinsoffen. Anschließend erinnern wir uns an den 25. Jahrestag der Gründung der GBM

Aus der Arbeit des Vorstandes

Zu seiner Beratung am 9. März hatte der Vorstand Mitglieder der örtlichen Sprecherräte und Vertreter aus den Arbeitskreisen eingeladen, um mit ihnen die Lage in der GBM und die Vorbereitung der Delegiertenkonferenz am 31. Mai 2016 zu beraten.

Ortsverbände, die aus personellen und/oder organisatorischen Gründen nicht in der Lage sind, die Delegierten in einem regulären Wahlverfahren auszuwählen, werden gebeten, ihre Vertreter in einer anderen Form zu bestimmen. Eine Vorabmeldung über die Anzahl der Vertreter der Ortsverbände bitte bis Mitte Mai an die Geschäftsstelle übermitteln. Die Arbeitskreise und Ortsverbände schicken bitte bis Anfang Mai Beiträge für den Bericht des Vorstandes (Ergebnisse der Arbeit; politische Arbeit vor Ort ..., Vorschläge für die weiteren Arbeitsschwerpunkte) an den Vorstand.

Wir stellen uns das Ziel, einige wenige aber konkrete Schwerpunkte für die weitere Arbeit der GBM zu formulieren. Dazu könnten u. a. zählen: der Vormarsch der Rechten in Deutschland und Europa; Asyl- und Flüchtlingspolitik; die wachsende Altersarmut; Stärkung der Friedensbewegung.

Wir wollen den zweiten Teil des Tages (31. Mai) zur Würdigung des 25. Jahrestages der Gründung der GBM nutzen.

Zur Lage in der GBM

In der Diskussion aller Teilnehmer gab es übereinstimmend die Meinung, dass eine Auflösung der GBM in der gegenwärtigen Situation ein politisch falsches Signal wäre.

Wir müssen nach Wegen suchen, um mit alternativen Maßnahmen der schwierigen Entwicklung (Überalterung, Ausfälle durch Sterbefälle und gesundheitliche Beein-

trächtigungen, schwierige Finanzlage) zu begegnen. Der Vorstand wird mit Partnern aus dem OKV beraten, wie wir auch zentral eine engere Abstimmung unserer Aktivitäten zur Vermeidung von doppeltem Aufwand erreichen können. Die guten Erfahrungen unserer Ortsverbände über die Zusammenarbeit vor Ort müssen sich auch in engerer Zusammenarbeit der Vorstände niederschlagen. Dazu auch noch ein Vorschlag für mögliche Spareffekte: Wir bitten alle Ortsverbände, eine Übersicht zu erstellen, wer von den Mitgliedern (direkt oder über Angehörige) über einen Internetanschluss mit E-Mail-Adresse verfügt. Wir würden einen größeren Teil unseres Postverkehrs dann elektronisch abwickeln können – das ergibt bei den hohen Postpreisen einen spürbaren Einspareffekt. Aus mehreren Ortsverbänden gab es Berichte über die vielfältigen Bemühungen, den Zusammenhalt mit den Mitgliedern zu erhalten oder zu verstärken.

Der Vorstand wurde aufgefordert, noch wirksamere Mittel zur Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit unserer Mitglieder zu finden.

Finanzen der GBM

Die Schatzmeisterin legte einen Vorschlag für die Finanzplanung der GBM für das Jahr 2016 vor. Ausgehend von dem weiteren Rückgang der Anzahl der Mitglieder der GBM, der damit verbundenen Reduzierung der Mitgliedsbeiträge und evtl. Spenden konnte erstmalig kein ausgeglichener Finanzplan erstellt werden. Da die fixen Kosten gleich hoch bleiben bzw. noch weiter ansteigen, besteht die Gefahr, dass wir am Jahresende eine Minusbilanz durch Rückgriff auf unsere Rücklagen ausgleichen müssen. Trotz dieser schwierigen Lage bestätigte der Vorstand den Vorschlag der Schatzmeisterin für die Finanzplanung 2016.

Internet: www.gbmev.de

Aus den Ortsverbänden



Potsdam

Für den 26. März hatten bundesweit Parteien und Organisationen zu den traditionellen Ostermärschen aufgerufen. Potsdam machte eine Ausnahme, dort fand der Ostermarsch bereits am 20. März statt, in diesem Jahr zum 15. Mal. Im Rahmen der Friedenskoordination Potsdam hatte ein breites Bündnis von 12 Vereinen und Parteien dazu aufgerufen: u. a. der Albert-Schweitzer-Freundeskreis, der Brandenburgische Freidenker-Verband, die DKP, die Friedensspirale e.V., die GBM Potsdam, die LINKE in Brandenburg und die LINKE Potsdam, der RotFuchs Förderverein und die Soziale Bewegung Land Brandenburg. Angereist zum Potsdamer Ostermarsch waren Gäste u. a. aus Berlin, Eisenhüttenstadt, Brandenburg/H. und Trebbin. Zum Gelingen trugen mehrere Redner und Musikanten bei. Anwesend waren auch 15 Polizisten ohne Wasserwerfer, Räumpanzer und Hubschrauber sowie zahlreiche Journalisten verschiedener Medien. Die Auftaktveranstaltung moderierte Horst Jäkel vom OV Potsdam der GBM in seiner Eigenschaft als stellvertretender Sprecher der Friedenskoordination (FRIKO) Potsdam.

Im Namen der FRIKO führte er u. a. aus: „Wir brauchen Frieden im Großen und im Kleinen, Frieden für alle Völker der Erde ... Unsere paradiesische Erde ist einmalig und in großer Gefahr“. Deshalb die Forderungen der Veranstalter:

- von Deutschland darf nie wieder Krieg ausgehen;
- Stopp aller deutschen Waffenexporte;
- Abschaffung aller Atom- und Massenvernichtungswaffen;

- Verbot des Einsatzes von Kampfdrohnen;
- Schluss mit Kriegseinsätzen der Bundeswehr;
- aktive Friedenspolitik unter Einbeziehung Russlands und
- Kürzung des Wehretats und gleichzeitige Aufstockung der Ausgaben für Soziales und Volksbildung.

„Nicht zufällig haben die alliierten Sieger über den deutschen Faschismus im August 1945 in Potsdam das Abkommen zur Beseitigung des deutschen Militarismus, Monopolismus und Faschismus beschlossen. Von Potsdam gingen zwei Weltkriege aus: Im Neuen Palais gab Kaiser Wilhelm II. den Befehl zum Überfall aus Frankreich. In der Garnisonskirche wurde der Massenmörder Hitler von Hindenburg auf den Thron gehoben, der Grundstein für den II. Weltkrieg gelegt. 1945 war Deutschland ein Trümmerfeld, es herrschten Hunger und Elend ... Und wo stehen wir heute? Es ist schon richtig, dass die bundesweiten Ostermärsche gerade in Potsdam eröffnet werden, denn hier sitzt der Generalstab (genauer: Bundeswehreinsetzungskommando) zur Kriegsführung. Wir grenzen uns klar ab gegen Faschisten, Nazis, DVU, NPD und Ausländerfeinde wie Pegida und AfD.“ Der Ostermarsch führte vom Brandenburger Tor vorbei am sowjetischen Ehrenfriedhof zum Denkmal für den unbekanntenen Deserteur, wo die Abschlusskundgebung stattfand. An mehreren Zwischenstationen ergriffen Vertreter von Parteien und Organisationen das Wort, um ihre Position zum Anliegen des Ostermarsches darzulegen und Künstler leisteten ebenfalls ihren Beitrag.

Horst Jäkel

Berlin-Pankow

Unsere nächste öffentliche Mitgliederversammlung wird dem Thema Vietnam gewidmet sein: Sie findet am Dienstag, dem **15. September 2015, 10 Uhr**, Gaststätte „Olivenbaum“, Breite Straße, 13187 Berlin, statt.

Hellmut Kapfenberger präsentiert sein zum 40. Jahrestag des Kriegsendes in Vietnam (30. April) erschienenenes neues Buch „... **unser Volk wird gewiss siegen – 30 Jahre Überlebenskampf Vietnams im Rückblick**“ (Verlag Wiljo Heinen)

Berlin-Treptow

Einladung zur Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Treptow mit Rechenschaftslegung des Sprecherrates und Wahl der Delegierten zur Delegiertenkonferenz am Donnerstag, **21. April 2016, um 10 Uhr** im Kiezklub Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102, 12487 Berlin

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Wahl des Versammlungsleiters
2. Rechenschaftslegung über die Arbeit im Zeitraum April 2014–April 2016

3. Finanzbericht für den gleichen Zeitraum
4. Aussprache/Diskussion über beide Berichte
5. Entlastung des Sprecherrates und der Finanzbeauftragten
6. Aufstellung und Wahl der
 - Kandidaten für den Sprecherrat
 - Kandidaten für den Vorstand der GBM
 - Delegierten zur Delegiertenkonferenz der GBM am 31. Mai 2016
7. Konstituierung des Sprecherrates
8. Schlussbemerkungen des gewählten Vorsitzenden des Sprecherrates

Berlin-Köpenick

Die nächste Mitgliederversammlung des OV findet zum Thema: „**Menschenrechte in Deutschland– Anspruch und Wirklichkeit**“ mit Uwe Hicks, Leiter des Büros von Annette Groth, MdB, stellv. Vorsitzender der Naturfreunde Berlin am Dienstag, dem **5. April 2016, um 14 Uhr** im Kiezklub VITAL, Myliusgarten 30, 12587 Berlin-Friedrichshagen, statt. Haltestelle der Straßenbahn 60 und 61 „Marktplatz Friedrichshagen“ Alle Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten sind herzlich eingeladen. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Berlin-Mitte

Der Ortsvorstand der GBM Berlin-Mitte, der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM, die ISOR-TIG und die GRH-TAG Berlin Mitte laden zu einer Veranstaltung am **26. April 2016, um 15 Uhr** in die Kultur- und Begegnungsstätte Kreativhaus Berlin-Mitte, Fischerinsel 3, 10179 Berlin ein.

Es wird der Film „Junior und der Schwan“, über die Arbeit der Kundschafter der DDR und deren mutig ertragenes Schicksal im Verlauf von zwei Jahrzehnten nach der Wende, gezeigt. Anschließend findet ein Gespräch mit dem ehemaligen Leiter der HVA des Ministeriums für Staatssicherheit, Werner Großmann und dem ehemaligen Führungsoffizier der Kundschafter der DDR in den USA statt. Freunde und Sympathisanten sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Erfurt

Der Sprecherrat des Ortsverbandes lädt zur Mitgliederversammlung ein. Es werden aktuelle Fragen der Entwicklung der Bürger- und Menschenrechte in der BRD behandelt. Gleichzeitig werden die Delegierten für die Delegiertenkonferenz am 31.05.2016 in Berlin gewählt. Die Versammlung findet am Dienstag, dem **3. Mai 2016, um 10 Uhr** im Beratungsraum DIE LINKE, Eugen-Richter-Straße 44 in 99085 Erfurt, statt.



Internationaler Frauentag mit Täve in der Schorfheide

In die zauberhafte Waldlandschaft nördlich von Berlin an den Döllnsee hatte der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM zu einer kulturellen und kulinarischen Frauentagsfeier eingeladen, an der wieder zahlreiche Freunde anderer Verbände wie die Sportsenioren oder Vertreter von ISOR und GRH teilnahmen. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich 160 Frauen und Männer im gläsernen Botanikum des Hotels Döllnsee-Schorfheide zusammengefunden, auf dessen festlich gedeckten Tischen Walter Womackas blaue Rose alle herzlich Willkommen hieß.

Seit 105 Jahren wird der Internationale Frauentag begangen und auch heute, so betonte Hans Bauer, Vorsitzender der GRH, sind die einst aufgestellten sozialen und politischen Forderungen hochaktuell. Erschreckend sei, dass wir wieder für die Beseitigung von Krieg und Not kämpfen müssen, denn wir befinden uns wieder im Krieg. Und Deutschland ist mittendrin: mit Auslandseinsätzen, Drohnen, Waffenexporten und der Stationierung von Atombomben auf deutschem Boden. Hans Bauer erinnerte an Goethes Faust, der in bezug auf die „ferne Türkei“ sagte: „Mögen sie sich die Schädel spalten, bei uns zu Hause bleibt's beim alten.“ Wir erleben jetzt, wie sehr sich die Welt verändert, wie Leid und Elend der Menschen in anderen Ländern nun auch Mitteleuropa und konkret Deutschland betreffen. Hier ist auch unsere Solidarität gefordert, so wie das der Arbeitskreis jüngst bewies,

als er Flüchtlingskinder zu einem Ausflug in die Schorfheide einlud oder wie sich einzelne unserer Mitglieder beim Deutschunterricht oder in anderen Flüchtlings-Initiativen ehrenamtlich engagieren. Es sei wichtig für uns, so Hans Bauer, die Gemeinschaft Gleichgesinnter zu stärken, um Kraft zu schöpfen, Freude und Geborgenheit zu finden.

Diesem Anliegen diene auch unser Treffen am Döllnsee und es gab wohl keinen unter den Anwesenden, der unseren Ehrengast Täve Schur nicht kannte. Früheste Kindheits- und Jugenderinnerungen verbinden wir mit der Radsportlegende, das Radio brachte uns in den 1950er Jahren die Friedensfahrt ins Wohnzimmer und Täve Schur war und ist das Sportidol Nr. 1 ganzer Generationen! Riesig freuten wir uns, dass auch seine Frau Reni mitgekommen war, die seit über fünf Jahrzehnten die Frau an seiner Seite ist. So wie wir den zweifachen Weltmeister (all seine Titel spare ich mir hier), den Abgeordneten der Volkskammer der DDR und auch den Bundestagsabgeordneten der Linken kannten – bescheiden, optimistisch und sportlich wie eh und je – so begegnete er uns auch hier bei unserem Treffen. Täve, der am 23. Februar seinen 85. Geburtstag feiern konnte, erinnerte an die Zeit in der DDR, an die großen sportlichen Erfolge, die er und auch die vielen anderen Sportler erringen konnten und auf die wir stolz sein können. „Nur durch Euch, Eure Unterstützung konnte ich das damals erreichen,

konnte ich trainieren und studieren“, betonte er. Das werde er nie vergessen, deshalb engagiere er sich jetzt auch weiter – nicht nur im Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlingen sondern auch z.B. bei der „Tour de Hoffnung“ zugunsten krebskranker Kinder. Wir müssen wachsam sein in der heutigen Welt, in der schon wieder Kriege entfacht werden, die unendliches Leid über die Menschen bringen, betonte er.

Sein Fahrrad hat Täve noch längst nicht an den Nagel gehängt, wöchentlich fahre er seine Runden, 60 km am Tag sind keine Seltenheit. Und er gab uns eine Lebensweisheit mit auf den Weg: „Man bewegt sich nicht weniger, weil man alt wird, sondern man wird alt, weil man sich weniger bewegt.“

Danach begeisterten uns das Duo Faller und der Tenor Alexander Steinbrecher mit klassischer und Unterhaltungsmusik, aber vor allem mit russischen Volksliedern. Oxana und Dmitry Faller stammen aus dem Ural, spielen her-

Zusammenstellung der Hefte Januar bis März 2016

Nr. 186
Verleihung des Menschenrechtspreises der GBM 2015
An Dr. Hans-Peter Michel

Nr. 187
Interview des Präsidenten der Russischen Föderation, Putin, für die Bildzeitung

Nr. 188
„Fluchtursachen bekämpfen – nicht Flüchtlinge“
Beiträgen von Wolfgang Gehrke, Sevim Dagdelen, Ulla Eichner, Jürgen Totenhöfer

Nr. 189
Der lange Weg zum Frieden
Karin Leukefeld

Nr. 190
Russland vor den DUMA-Wahlen 2016 und das Wirken der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation
Bruno Mahlow

ausragend Domra (Vorläufer der Balalaika) und Bajan (russisches Knopfakkordeon). Auch ihre Tochter Elisabeth, Schülerin an einer Musikschule, erfreute mit einem Saxophon-Solo. Die Besucher im Botanikum ließen sich von den heißen Rhythmen mitreißen, sangen und tanzten oft begeistert mit, wie z.B. bei „Kalinka“. Für das wunderbare Programm an diesem 8. März möchten wir allen Organisatoren, vor allem Gisbert Graff, herzlich danken.

Anne-Katrin Becker

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Gerhard Beyer
Leipzig

Dr. Martin Dressel
Berlin

Manfred Härtlein
Bad Kösen

Helmut Hoppe
Berlin

Dr. Willi Kunz
Berlin

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Rechtsruck in Deutschland?

Für viele war es ein Schock, als am Abend des Wahltages in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt die ersten Hochrechnungen über den Bildschirm flimmerten. Die Ergebnisse lassen sich so deuten, dass es bundespolitische Stimmungswahlen waren, in denen landespolitische Themen kaum eine Rolle spielten. Der Bundesgeschäftsführer der LINKEN, Matthias Höhn, formulierte es in einer Kolumne so, dass „ein rechtskonservativer-nationaler Tsunami über das Land gerollt ist“ ...

Dass die „Alternative für Deutschland“ (AfD) viele Stimmen holen würde, damit war zu rechnen. In den „alten“ Ländern zweistellig, und in Sachsen-Anhalt die zweitstärkste Kraft zu werden, das gibt zu denken. Auch die Ergebnisse der anderen Parteien sind nicht zu vernachlässigen. In Baden-Württemberg verloren die CDU 12%, die SPD 10%, die AfD kam aus dem Stand auf 15%; die Grünen konnten 6,1% zulegen und erreichten mit über 30% den ersten Platz.

DIE LINKE hatte trotz minimalen Zuwachses ihr Ziel, in den Landtag einzuziehen nicht erreicht. In Rheinland-Pfalz hatte die SPD einen Zuwachs von 0,5% zu verzeichnen und baute damit ihren ersten Platz aus, die CDU verlor 3,4%, die Grünen verloren 10%, der FDP gelang der Wiedereinzug in den Landtag, was DIE LINKE auch hier nicht schaffte. Mit über 12% erreichte die AfD ein beachtliches Ergebnis.

Die CDU in Sachsen-Anhalt blieb zwar stärkste Kraft, musste aber auch 2,7% Verluste hinnehmen; die SPD verlor 10%, DIE LINKE verlor über 7% und musste ihren Traum, den zweiten linken Ministerpräsidenten zu stellen, begraben. Hier schaffte die AfD mit über 24% ihr bestes Ergebnis und führt damit (wahrscheinlich) die Opposition im Landtag an.

Die bisher bestehenden Koalitionen in den Ländern können so nicht weitergeführt werden, es müssen neue Bündnisse geschmiedet werden. Die bisher etablierten Parteien sind gefordert, die Wahlergebnisse zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen, denn im September werden in Mecklenburg-Vorpommern der Landtag und in Berlin das Abgeordnetenhaus und in Nie-

dersachsen die Kreistage und andere Kommunalvertretungen gewählt.

Gleich aus welchen Gründen die AfD gewählt wurde, die Wähler brachten zum Ausdruck, dass sie mit der gegenwärtigen Politik der großen Koalition nicht einverstanden sind. Bei vielen war es der Protest gegen die Flüchtlingspolitik der Regierung, weil sie befürchten, dass ihnen etwas weggenommen wird und den Flüchtlingen zugute kommt. Damit zog die AfD besonders in Sachsen-Anhalt Stimmen, ein Bundesland, in dem die Industrie beseitigt wurde, in dem die Arbeitslosigkeit mit am höchsten in der BRD ist und das Land demzufolge in der Armutgefährdungssquote einen der vorderen Plätze einnimmt. Wulf Gallert, der bisherige Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Landtag ist mit der Ambition Ministerpräsident des Landes zu werden in den Wahlkampf gezogen, musste zur Kenntnis nehmen, dass die Partei nicht Stimmen gewonnen, sondern verloren hat. DIE LINKE, Oppositionsführerin im Bundestag, hat es nicht geschafft, ihrem Anspruch die Protestpartei zu sein, zu entsprechen, bzw. hat es nicht geschafft, diese, ihre Position, den Wählern zu vermitteln.

Es liegt fern, hier ein umfassende Analyse vorzunehmen und die Ursachen dafür zu erkunden, aber Fragen ergeben sich.

Liegt es an der Programmatik der Partei oder an ihrer Umsetzung, wie wird die Partei in der Wählerschaft wahrgenommen, fühlen sich die Wähler (noch) von ihr vertreten?

Wie wird die Auseinandersetzung mit den Auffassungen der anderen Parteien geführt?

Ist die Partei noch die „Partei der Kümmerer“ oder kümmert sie sich nur noch um sich selbst?

Wie geht sie mit den Wählern um, die sie nicht mehr gewählt haben, sondern ihre Stimme der AfD oder anderen Parteien gegeben haben, wie gelingt es ihr, Stimmen aus der Nichtwählerschaft zu(rück)zugewinnen?

Diese Fragen stehen nicht nur vor der LINKEN, sondern auch vor den anderen Parteien, sie müssen geklärt werden, damit nicht rechte Kräfte in der Bundesrepublik die Oberhand gewinnen können.

Rezension

Von unserem Leser, dem Rentenexperten Eberhard Rehling aus Dresden erhielten wir folgende Literaturempfehlung

„Opa, warum bekommst du so wenig Rente, du warst doch Schulleiter?“ – eine Streitschrift von Günter Lederer

Zunächst hatte der Autor beabsichtigt, diese Schrift als familieninterne Antwort auf Fragen seiner Enkel zu Papier zu bringen.

Die nunmehr fast zwei Jahrzehnte währenden politischen und gerichtlichen Auseinandersetzungen gemeinsam mit vielen ostdeutschen betroffenen Bestandsrentnern sowie künftigen Rentnerinnen und Rentner haben ihn auf deren Anraten dazu bewogen, die Problematik öffentlich zu machen.

Im Mittelpunkt steht, dass bei den entscheidenden Vorgängen und Veränderungen durch den Beitritt des ehemals selbstständigen deutschen Staates DDR größere Bevölkerungsgruppen „durch den Rost der deutschen Einheit fielen“, die ausgegrenzt wurden, weil sie allesamt „systemnah“ gewesen seien oder einfach das falsche Geburtsjahr haben. Dieser einmalige Vorgang von Rentenstrafrecht und Sippenhaft kann nicht verschwiegen werden. Sie ist ein deutlicher Ausdruck von Siegerwillkür.

Die gründliche Recherche entlarvt etliche Lügen der politischen Elite der Koalition dieser Republik in der Rentenpolitik.

Die Broschüre ist im Eigenverlag von Günter Lederer erschienen und kann über seine E-Mail glederer@gmx.de bestellt werden.



Stefan Bollinger

Meinst du, die Russen wollen Krieg? Über deutsche Hysterie und ihre Ursachen

Verlag am Park (Eulenspiegel-Verlagsgruppe)
Berlin 2016, ISBN 978-3-945187-59-3, br.,
192 Seiten, 14,99 Euro

„Meinst du, die Russen wollen Krieg?“, fragte Jewgenij Jewtuschenko zu Beginn der 1960er Jahre, in der Hochzeit des Kalten Krieges. Diese einfache Frage entlarvte das Kriegsgeschrei auf der anderen, der westlichen Seite. Diese wollte die Sowjetunion als Kriegstreiber vorführen, um damit alles zu begründen, was gegen die Russen ging: Hetze, Handelsboykott und Hochrüstung, Aggression und Verleumdung. Seit über hundert Jahren wird in Deutschland auf dieser Klaviatur gespielt. Das Buch untersucht die deutsch-sowjetisch-russischen Beziehungen und das Verhältnis von Deutschen und Russen auf der Basis historischer Quellen genau. Anlass dafür: der gegenwärtige Umgang mit Russland und der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941. Vernünftige, friedensorientierte Beziehungen zwischen Deutschland und Russland könnten ein Garant für eine friedliche Zukunft sein. Mit dem Rapallo-Vertrag von 1922 wie mit dem Moskauer Vertrag von 1970 konnten solche Beziehungen auf partnerschaftlicher Grundlage bereits zweimal begründet werden. Die politische Entwicklung nimmt derzeit einen anderen Verlauf. Die Berliner Republik ist – bei manchen noch erfreulich differenzierteren Tönen – Teil einer aggressiven Politik des US-geführten Westens gegen ein wiedererstarkendes Russland. Friedenserklärungen kontrastieren mit unverhohlenen verbalen Angriffen auf die russische Politik in den Konflikten um die Ukraine oder Syrien. Militärisch wird sich wieder stärker engagiert seitens der Bundeswehr. Besonders unerfreulich ist, dass die deutsche Wirtschaft im Bruch mit ihrer sehr aktiven friedensstiftenden Rolle seit den späten 1960er Jahren letztlich diesen Kurswechsel und die Sanktionen mitträgt. Letzteres mit einigem Zähneknirschen angesichts empfindlicher Einbußen, aber eben mitträgt. Die Gefahr ist groß, dass auch diesmal die Politik versagt und das deutsch-sowjetische Verhältnis aus eigenem Machtkalkül in Frage stellt.



Leserbriefe

Ernst Jager

Von unserem Leser Ernst Jager aus dem OV Barnim erhielten wir folgende Zuschrift

Sehr geehrte Frau Anne Will, Merkel in Ihrer Sendung am 28.2.16 war keine Überraschung. Sie beruft sich auf eine europäische Lösung und bleibt bei ihrer, am Parlament vorbei, vorgeführte Willkommenskultur, was ein reiches Deutschland verkraftet. Das konnten Sie nicht verhindern, weil Ihre Fragestellung wenig Ziel einwirkend war. Tatsache ist, die Große Koalition ist tief zerstritten. Da geht es um den sozialen Zusammenhang in unserem Land.

Ein notwendiges Integrationspaket für Flüchtlinge darf nicht an der „Schwarzen Null“, die Schäuble aufrechterhalten will, scheitern. Da ist der Überschuss an Steuern im Haushalt der den Gemeinden

für die Flüchtlingsintegration zur Verfügung gestellt werden muss, ohne bei anderen Bürgern zu kürzen. Wenn Mieten nicht mehr bezahlbar sind, Mietpreisbremse unwirksam daherkommt, immer mehr Menschen auf die sog. Tafel angewiesen sind, immer mehr Menschen auf der Straße liegen, die Armut wächst, der Reichtum bei Wenigen ins endlose steigt, ist kaum von einem sozialen Zusammenhang zu reden. Alleine 850 Brandanschläge auf Asylbewerberheime und -unterkünfte 2015 zeigt eine Radikalisierung im Land aber auch die Ohnmacht der Staatsmacht. Und nicht nur bei den Banken, Strom-Konzernen, werden Verluste sozialisiert. Krankenkassen dürfen Beiträge erhöhen ohne Arbeitgeber anteilig zu beteiligen. Krankenhäuser werden privatisiert für maximale Gewinnerwirtschaftung. Deutsche Exporte gehen zu Lasten ärmerer Länder, Waffenexporte und Kriegseinsätze sind Fluchtgründe.

Das alles sind Auswirkungen eines kapitalistischen Wirtschaftssystems, welches Frau Merkel vertritt. Einen sozialen Zusammenhang kann es so nicht wirklich geben. ...

Gerda Nachtmann

Aus den OV Weißwasser erhielten wir folgenden Leserbrief

Geburtstagsrunde einmal anders! Sie wurde zur Information über die interessante Tätigkeit der GBM.

Aus Anlass ihres 82. Geburtstages lud Brigitta Hochmann zu einer Frühstücksrunde ins Cafe ihrer Tochter in Weißwasser ein. Nach einer netten Einladungskarte sollten wir keine Blumen und Geschenke mitbringen nur ein paar Euro in der Tasche haben, um einen persönlichen Wunsch zu erfüllen, der uns alle erfreuen wird.

Nachdem sie mit der Stimme von Eva Strittmatter (CD) mit 2 Gedichten einleitete, lüftete sie das Geheimnis. Mit Freude und Dankbarkeit zeigte sie uns allen das Buch von Peter Michel – mit Widmung – „Künstler in der Zeitenwende“ und war glücklich, dass der Verlag es so schnell geschickt hatte. An diesem Tag war nur ein kurzer Einblick möglich, aber sie bot es zur Ausleihe und weiteren Lesungen an.

Ihre Informationen zur GBM-Arbeit führten bestimmt bei einigen Anwesenden zu Nachdenken.

Sie erzählte mir, dass sie im Ergebnis 82,-€ an die GBM spendete und 40,-€ für einen Ausflug mit Flüchtlingskindern, die zur Zeit bei uns leben, abgegeben hat.



Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats April 2016. Besonders herzlich grüßen wir

zum 90. Geburtstag

Horst Bierschenk, Berlin
Helga Buchholz, Berlin
Rolf Friedemann, Berlin
Georg Schneider, Gera
Inge Steinel, Borgsdorf

zum 89. Geburtstag

Gisela Burkamp, Premnitz
Annemarie Fliegner, Berlin
Prof. Dr. Georg Grasnack, Berlin
Horst Grüner, Berlin
Ewald Moldt, Berlin
Elsbeth Molgedey, Berlin
Prof. Dr. Karl-Heinz Schwank, Berlin
Dr. Rudolf Steinhoff, Hamburg

zum 88. Geburtstag

Werner Dietzsch, Chemnitz
Dr. Ingeburg Jarolimek, Cottbus
Charlotte Koffmane, Potsdam
Prof. Dr. Elfriede Leymann, Berlin
Lotte Reibstein, Gotha
Elfriede Rennert, Pulsnitz
Gisela Röthig, Halle
Günther Witteck, Halle
Dr. Siegfried Zachmann, Berlin

zum 87. Geburtstag

Melitta Hartmann, Berlin
Hannelore Holz, Dresden
Horst Pfab, Dresden
Regina Piper, Bernau
Gerhard Poser, Berlin
Wolfgang Ruben, Berlin
Dr. Erna Scharnhorst, Berlin
Heinz Schiller, Berlin
Arno Wendel, Neubrandenburg

zum 86. Geburtstag

Harry Bastek, Berlin
Dr. Werner Beyer, Berlin
Erwin Günth, Berlin
Marianne Hämmerlein, Berlin
Prof. Dr. Hella Kaeselitz, Berlin
Annelies Lindemann, Berlin
Heinz Mösing, Berlin
Dr. Helga Neugebauer, Berlin
Günther Stegner, Ilsenburg
Prof. Dr. Hermann Wirsig, Berlin
Dr. Ludwig Wolf, Berlin

zum 85. Geburtstag

Christa Paschke, Berlin
Gerda Peiser, Gera
Friedrich Pohl, Potsdam

Gisbert Schmidt, Berlin
Robert Sternberger, Berlin
Prof. Dr. Sigrid Tackmann, Potsdam
Gertraud Täubrich, Freital
Ernst Witscher, Carlsfeld

zum 80. Geburtstag

Rosemarie Hittmann, Berlin
Ernst Jager, Panketal
Ursula Jager, Panketal
Dr. Charlotte Jendrusch, Berlin
Prof. Dr. Ingrid Kornprobst, Wismar
Ulrike Krauße, Saalfeld
Georg Mrositzki, Berlin
Prof. Dr. Jochen Neumann, Chemnitz
Gerd Nietzold, Woltersdorf
Dorothea Veit, Berlin

zum 75. Geburtstag

Gisela Boll, Berlin
Renate Niewisch, Berlin
Peter Schwurack, Radebeul
Hildegard Wendt, Berlin
Karl-Heinz Wendt, Berlin

zum 94. Geburtstag

Ursula Bauer, Bergfelde
Helmut Koch, Eberswalde
Ruth Krüger, Alt-Zeschdorf
Hildegard Sporny, Jena

zum 93. Geburtstag

Wolfgang Huth, Berlin
Kurt Roschkowski, Berlin
Erika Schindler, Dresden

zum 92. Geburtstag

Ursula Vogel, Berlin

zum 91. Geburtstag

Fritz Baack, Schwerin
Ursula Felber, Berlin
Horst Heß, Berlin
Hilmar Müller, Quedlinburg
Heinz Rütz, Teschendorf

Herausgeber

Bundesvorstand der Gesellschaft
zum Schutz von Bürgerrecht und
Menschenwürde e. V.
Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
Tel.: 030 5578397
Fax: 030 5556355
E-Mail: gbmev@t-online.de
Website: www.gbmev.de

Geschäftszeiten

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr
Fr. 9.00–12.00 Uhr

Bankverbindung

Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 00
Konto-Nr. 0013 192 736
Neu ab 01. Februar 2014
IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
BIC BELA DEBE XXX

Erscheinungsweise

monatlich

V. i. S. d. P.

Karl-Heinz Wendt
Redaktion: Jörg Pauly

Redaktionsschluss

24. März 2016

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe**

29. April 2016

Layout, Herstellung und Vertrieb

MediaService GmbH
Druck und Kommunikation
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeich-
neter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften
nicht für unaufgefordert eingesand-
te Manuskripte. Sie behalten sich
das Recht vor, über den Abdruck
eingesandter Beiträge zu entschei-
den und zum Abdruck kommende
Beiträge zu kürzen

Die **akzente** dienen dem Gedan-
kenaustausch der Mitglieder und
Ortsverbände. Artikel können bei
Behörden nicht als rechtsverbind-
liche Auskunft benutzt werden.

24 Mitglieder

24 Mitglieder überwiesen von
Mitte Februar 2015 bis Mitte
März 2016 Spenden an die GBM.
Der Vorstand bedankt sich herzlich.

**Aktuelle Bankdaten für einen
Überweisungsvordruck:**

Begünstigter: GBM e. V.
IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
BIC BELA DEBE XXX
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse
Kundenreferenzen (1 Zeile): Spende
noch Verwendungszweck (2 Zeile):
St.-Nr. 27/666/53250

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

**Kulturnachrichten**

Der Maler und Graphiker Wolfram Schubert, der im Jahr 2004 eine viel beachtete Personalausstellung in der GBM-Galerie zeigte, feiert am 30. September 2016 seinen 90. Geburtstag. Nach wie vor fühlt er sich eng mit der GBM verbunden. Auch im hohen Alter ist er unermüdlich aktiv, nicht nur in seinem Atelier, sondern auch bei nationalen und internationalen Pleinairs und Symposien. Seine Kunst ist von hoher, in Jahrzehnten bewährter Professionalität; sie ist geprägt von tiefer Liebe zur Natur und zu den Menschen. Lange Zeit war er Lehrer an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sein Lebenswerk umfasst Wandbilder, Tafelbilder – darunter Triptychen und andere Mehrtafelwerke –, Aquarelle, Gouachen, Druckgraphiken und Zeichnungen. Wegen seiner Hilfsbereitschaft und seines Engagements für ihre Belange ist er bei seinen Künstlerkollegen sehr beliebt.

Ein Kreis von Unterstützern schlug am 21. März 2016 vor, Wolfram Schubert, der im uckermärkischen Potzlow lebt und arbeitet, mit dem

Ehrenpreis des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg für sein Lebenswerk auszuzeichnen. Zu diesem Unterstützerkreis gehören u. a. der Maler und Graphiker Prof. Ronald Paris, der 2014 bereits diesen Ehrenpreis erhielt, Liane Morgner, Galeristin und Kuratorin aus Schwedt, Matthias Schilling, Vorsitzender des Kunstvereins Templin, und Dr. Peter Michel aus dem Arbeitskreis Kultur der GBM. Der Ehrenpreis wird jährlich im Juli im Schloss Neuhardenberg verliehen.

Wolfram Schubert malte sein Bild „Abgesang“ einen Tag nach dem „Anschluss“ der DDR an die Bundesrepublik Deutschland. Anlässlich seines 90. Geburtstages werden im Jahr 2016 fünf Ausstellungen seiner Werke im Land Brandenburg stattfinden, darunter im September eine Exposition seiner zahlreichen Porträts unter dem Titel „Meine Freunde“ in Templin und im Dezember eine umfangreiche Retrospektive in der Städtischen Galerie Eisenhüttenstadt.

BUCHANKÜNDIGUNG



Hans Kaschade mit einem
Nachwort von Jörg Roesler

**Kohle- und Energiewirtschaft
in der sowjetisch
besetzten Zone**

Beiträge zur Kohle – und Energie-
wirtschaft in der DDR, Band 1

Edition bodoni, ISBN 978-3-940781-66-2, 262 Seiten, 16 Euro